

# Pläne für Mega-Solarpark in Bokel vorgestellt

Wird in der Gemeinde Beverstedt künftig Solarstrom im großen Stil produziert?

Wenn es nach den Plänen des Unternehmens Securenergy aus Berlin geht, ist das durchaus möglich. Die Solarmodule von zwei Parks in Bokel in einer Größenordnung von 55 Hektar könnten mehr als 14000 Haushalte versorgen.

Die Pläne für eine sonnige Zukunft stoßen auf großes Interesse – es gibt aber auch noch Hürden. **VON JENS GEHRKE**

Noch sind es nur grafische Darstellungen, die Vertreter des Unternehmens Securenergy den Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaftsförderung in Beverstedt vorstellten. Doch was dort in Bildern an die Wand projiziert wurde, hinterließ Eindruck in der Beverstedter Politik. Die Solarparks Bokel 1 und Bokel 2 könnten zusammen rund 55 Megawatt Peak (MWP) Strom erzeugen. Das wäre das größte Projekt dieser Art im Landkreis Cuxhaven – und die Gemeinde Beverstedt auf einmal einer der Treiber der Energiewende und einer der größten Produzenten von Grünstrom. Felix Kandsorra von der Firma Securenergy zeigte, wo die Parks zwischen Hollenerkamp und Bokel sich einmal erstrecken könnten. Die Erschließung soll über die Feldstraße erfolgen. „Wir haben Lust und auch die Landwirte haben Lust auf das Projekt“, sagt Kandsorra.



Mit dabei war auch Stefan Bischoff, einer der Landwirte, die die Flächen an das Unternehmen für zunächst einmal 30 Jahre verpachten wollen. Er berichtete, dass es sich dabei um derzeit intensiv landwirtschaftlich genutzte Grünflächen

handele – der Solarpark also keine Flächen mit Schutzstatus berühre.

Überhaupt machte Kandsorra deutlich, dass der Solarpark einen Gewinn für die Natur bringe, rund um die 20 Grad nach Süden geeigneten Solarmodule und innerhalb des durch einen Zaun geschützten Gebietes werde die Artenvielfalt zunehmen. Anders als Windparks seien Solarparks maximal 3,30 Meter hoch, bewegten sich nicht, verursachten keine Geräusche und würden nur auf minimalster Fläche versiegeln (rund 1 Prozent). Noch nicht ganz abschließend geklärt ist die Frage, wo genau der Solarstrom ins Netz eingespeist wird, also „an den Mast geht“.

Die Gemeinde Beverstedt darf laut der Berechnungen von Securenergy mit Gewerbesteuererträgen zwischen zunächst 10000 Euro bis zu später über 250000 Euro im Jahr rechnen, die Projektgesellschaft werde in der Gemeinde gegründet. Und auch die Bürger dürfen gerne mitmachen. Noch steht

» Wir haben Lust und auch die Landwirte haben Lust auf das Projekt.«



Felix Kandsorra, Securenergy

nicht fest, ob über projektbezogene Vermögensanlage oder über eine Bürger-Genossenschaft, die einen Teil des Solarparks kauft. Beides sei denkbar, so Kandsorra. Ganz wichtig ist dem Unternehmen, die Bürgerinnen und Bürger von Anfang mitzunehmen und einzubinden.

Der Projektleiter machte auch die Hürden transparent, die es noch gibt. Noch sind das Landesraumordnungsprogramm (LROP) und vor allem das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) so gestrickt, dass sie faktisch diese Solarparks auf landwirtschaftlichen Flächen untersagen – auch wenn der Landwirt selbst es möchte. Beide Programme stehen aber vor der Neuaufgabe. Auf die Frage von Claas Götjen (CDU), wie der weitere Zeitplan aussieht, erklärte Kandsorra: Man hoffe nach Gesprächen mit dem Landkreis, dass 2022 der Weg für das Projekt durch das neue RROP frei sei. Bis zur Bau-

genehmigung würden 1,5 Jahre eingerechnet, die Bauzeit betrage höchstens vier Monate. Der Rat der Gemeinde Beverstedt will aber jetzt schon über eine grundsätzliche Unterstützung des Projektes beraten, damit Securenergy mehr Planungssicherheit hat und unter anderem schon die Netzkapazität reserviert werden könne.

Der gebürtige Bremerhavener Kandsorra machte auch noch einmal deutlich, dass es sich bei Securenergy nicht um einen gesichtslosen Investor handle, sondern um einen Partner, der Transparenz großschreibe. Außerdem wolle man Niedersachsens Weg, bis 2040 den Energiebedarf zu 100 Prozent erneuerbar zu decken, unterstützen.

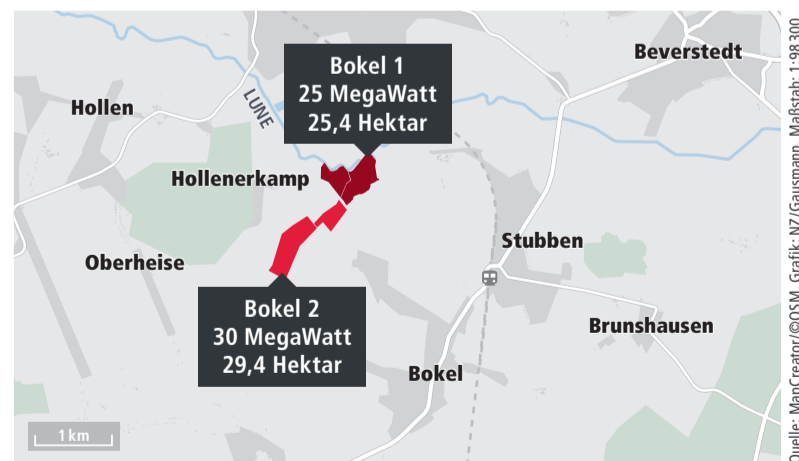
Die Politik zeigte sich sehr aufgeschlossen. Gerd Tienken (SPD): „Die regenerativen Energien sollen mehr Gewicht bekommen. Das Projekt hört sich in der

Gesamtheit rund an, ein paar Fragen bleiben.“ Guido Ketschau (Grüne) wünschte sich noch eine detailliertere Ausarbeitung der Vorteile für die Artenvielfalt durch den Solarpark.

Thorsten Steinberg (CDU) hakte nach, ob denn Norddeutschland wirklich für Solarparks geeignet sei – was Kandsorra deutlich bejahte, auch wenn der Ertrag geringer als in Süddeutschland sei. Der Strom aus Bokel soll über einen Direktvermarkter an der Strombörse verkauft werden, man kalkuliert mit 4,5 Cent pro Kilowattstunde. Gunnar Böse (CDU) fragte, ob die Gemeinde die Feuerwehr für einen Solarpark neu ausrüsten müsste, was das Unternehmen verneinte. Bernhard Börsmann (SPD) befürchtete indes Einschnitte für die Jagd, die es noch genauer zu prüfen gilt.

Bürgermeister Guido Dieckmann (parteilos) hielt fest, dass 55 Hektar eine große Fläche seien, da müsse man sehr genau überlegen, bevor man etwas beschließe. Sollte sich der Rat dafür aussprechen, werde die Gemeinde aber gerne zusammen mit der Firma beim Landkreis vorstellig, um für das Projekt zu werben. (axt)

## Solarpark



## Standpunkt von Jens Gehrke Die Bürger sind gefragt

In Süddeutschland sieht man Solarparks überall. Dass man bei uns im Küstenkreis praktisch gar keine entdeckt, liegt eher weniger an unserem Schmuddelwetter. Vielmehr ist der Grund im Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Cuxhaven zu suchen, das auf praktisch allen landwirtschaftlichen Flächen Solarparks untersagt. Das könnte sich 2022 ändern. Und dann kann der Landkreis Cuxhaven zum absoluten Schwergewicht in der Energiewende werden – denn bei Windstrom sind wir ja schon Spitze. Dann muss sich allerdings auch zeigen, ob die Bürgerinnen und Bürger die Solarparks wollen. In Ihlienworth haben sich diese mit einer Initiative gegen das Projekt gestellt. Spannend ist jetzt, wie die Bokeler die Pläne aufnehmen. **jens.gehrke@nordsee-zeitung.de**

## Zusammenarbeit angestrebt Freie Wähler unterstützen Krüger

GEESTLAND. „Die Freien Wähler Geestland stehen für die Stadt Geestland, die innovative Arbeit von Thorsten Krüger als Bürgermeister – und werden Herrn Krüger weiterhin als Voranbringer unterstützen“, teilt Guido Hagelstede (Lintig) mit. Der Kandidat für Stadtrat und Kreistag der Freien Wähler strebe konstruktive Zusammenarbeit mit Krüger an. „Selbstverständlich werden die Freien Wähler ihre Interessen und die der Bürger, die im Grunde genommen in jeglicher Beziehung auf gesundem Menschenverstand beruhen und völlig ideologiefrei sind, für alle Bürger versuchen durchzusetzen.“ Konstruktive Kritik, aber immer mit Lösungsvorschlägen, solle im Vordergrund stehen, so Hagelstede weiter. Gerne nehmen die Freien Wähler Themen von allen Bürgern und Bürgerinnen auf und sind jederzeit ansprechbar – auch persönlich unter [hagelstede@gmx.de](mailto:hagelstede@gmx.de) (pm/lit)

## Zoom-Gottesdienst Digitale Andacht mit Abendmahl

KREIS CUXHAVEN. Dienstbesprechung, Unterricht oder sogar Chorprobe: Das alles geht mit Zoom über den Computer. „Aber auch Gottesdienst kann man so feiern“, sagt Pastor Jürgen Köster. Mit seiner Kollegin Anika Langer und Superintendent Albrecht Preisler hat er bereits zweimal einen Zoom-Gottesdienst angeboten, jedes Mal mit Abendmahl. „Einerseits ist so ein Gottesdienst privat, andererseits aber auch gemeinschaftlich, denn wir feiern ja live, direkt und zusammen“, betont der Theologe. In diesen Gottesdiensten wird gesungen, es gibt Aktionen zum Mitmachen, eine kurze Predigt und das Abendmahl.

Die nächsten Zoom-Gottesdienste finden am Sonnabend, 5. Juni, und am Sonnabend, 3. Juli, jeweils ab 19 Uhr statt. Wer dabei sein möchte, muss sich über die Superintendentur anmelden. Dort bekommt man die Zugangsdaten: ☎ 04745/7834100, Mail: [sup.wesermuende@evlka.de](mailto:sup.wesermuende@evlka.de) (pm/axt)

## Zum Frauentag, 6. Juni Gottesdienst fast wie ein Krimi

UTHLEDE. Fast wie ein Krimi wird er sein, der Gottesdienst zum Frauentag am 6. Juni, 18 Uhr, im Pfarrgarten der St.-Nicolai-Kirche Uthlede. Das verspricht der Kirchenvorstand Uthlede-Wulsbüttel, der Frauen und Männer einlädt, sich auf die biblische Geschichte von Jael einzulassen. Jutta Steenblock und Team gestalten den Gottesdienst, die Orgel spielt Sabine Steilen. Bei Regen geht es in die Kirche. Abstand und Maske sind Pflicht. (pm/lit) [www.kirche-wesermuende.de](http://www.kirche-wesermuende.de)

## Spadener tagen Dienstag Bebauungspläne Themen im Rat

SPADEN. Der Ortsrat Spaden tagt am Dienstag, 8. Juni, 19.30 Uhr, in der Aula der Diedrich-Schultze-Schule. An der Arend. Maximal 20 Gäste können zuhören, Masken sind Pflicht. Auf der Tagesordnung stehen die Bebauungspläne „Wehdener Straße 34“, „Daldovdels/Sölzenstücke“ und „Sportanlage Spaden“. Ferner geht es um ein Grundstück für eine Kita, Verkehrsberuhigung im Wurthkampsweg und eine bessere Beleuchtung in der Jahnstraße. (pm/lit)

## Kugelstoßanlage des TSV Wehdel komplett saniert

Die vielen Talente können wieder unter optimalen Bedingungen trainieren – Regionale Firmen sponsern die großen Arbeiten

WEHDEL. Der TSV Wehdel freut sich mit seinen Leichtathleten über die abgeschlossene Generalsanierung der Kugelstoßanlage auf dem Christian-Sebade-Sportplatz. Die vielen Talente des Landes-Regionsstützpunktes Wehdel können nun die Kugelstoßdisziplin wieder unter optimalen Bedingungen trainieren.

Möglich gemacht haben dieses Projekt mehrere regionale Firmen, die die umfangreichen Arbeiten sponserten. Die ganze Anlage wurde tief ausgekoffert und mit neuem Split befüllt. Zum Auffangen der abrollenden Kugeln wurde die Umrandung mit wetterfesten Platten ausgestattet. Der 50 Jahre alte, marode Ge-

rätecontainer hinter der Kugelstoßanlage, Lager des TSV-Platzwerts und der Leichtathletik-Abteilung, wurde bei dieser Maßnahme durch einen neuen ersetzt. Auch in diesem Fall war eine Firma wieder spendabel. Nun hofft der TSV Wehdel, dass die neuen Anlagen nicht wieder beschädigt werden.

Im vergangenen halben Jahr hatten Jugendliche auf dem Sportplatz große Schäden angerichtet.

### Teure Hochsprungabdeckung

Die teure Hochsprungabdeckung aus Metall wurde von den Randalierern eingedrückt, indem sie darauf herumhüpften.

Sowohl auf dem Diskursring als auch auf der Boule-Anlage wurden Lagerfeuer entzündet. Außerdem wurden auf der befestigten Straße des TSV Wehdel Schnapsflaschen zerschlagen.

Dem TSV Wehdel sind allerdings einige Namen der angeblichen Verursacher inzwischen bekannt. (le/lit)